Organisation und Anmeldung

Tagungsort
UnperfektHaus in Essen
Friedrich-Ebert-Straße 18 – 26
45127 Essen

Anmeldung und Gebühren
Bei Interesse melden Sie sich bitte bis zum 27. Oktober 2017 über die Online-Registrierung des Deutschen Verbands für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V. an. Diese ist unter folgendem Link erreichbar: www.regboard.net/2709

Die Teilnahmegebühr von 150 € beinhaltet Mittagessen und Getränke. Den Betrag überweisen Sie bitte, mit Namensangabe und dem Verwendungszweck „StadtMachen“, auf folgendes Konto:

Kontoinhaber:	SSR
Bank:	Dortmunder Volksbank eG
IBAN:	DE 13 4416 0014 6554 1326 01

Die Veranstaltung wird als Fortbildung mit einem Umfang von drei Unterrichtsstunden (à 45 Minuten) für die Mitglieder der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen in den Fachrichtungen Stadtplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur anerkannt.

KONTAKT

Veranstalter
DSSW-Plattform – Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V.
Schulten Stadt- und Raumentwicklung (SSR)
Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK)

Veranstaltungsorganisation
Schulten Stadt- und Raumentwicklung (SSR)

Rückfragen an
Schulten Stadt- und Raumentwicklung (SSR)
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund

Tel.:	(0231) 39 69 43.0
Fax:	(0231) 39 69 43.29
E-Mail:	kontakt@ssr-dortmund.de

Ansprechpartner
Sabrina Bernstein
Thorsten Schauz

Alle Rechte vorbehalten.

STADT MACHEN

QUARTIERS-ENTWICKLUNG IN EIGENINITIATIVE

Ansätze und Erfahrungen aus Bürgerschaft und Wirtschaft

Fachtagung
Essen, 30. November 2017

DSSW-Plattform im Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V.

Schulten Stadt- und Raumentwicklung

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft

Worum geht es?

Die Veranstaltung „StadtMachen“ stellt Personen, Projekte und Initiativen vor, die Quartiersentwicklung aus eigener Kraft leisten und mit unternehmerischem Denken die Stadt positiv verändern. Sie zeigen, dass Allgemeinwohl und unternehmerisches Interesse zusammenpassen können. „StadtMachen“ heißt weniger Quantität, mehr Qualität. Weniger Government, mehr Governance. Weniger „fördern lassen“, mehr „selbst machen“. Die Veranstaltung „StadtMachen“ zeigt, wie das geht! Auch und gerade in Zeiten knapper Kassen und vielschichtiger sozialer, ökonomischer und ökologischer Herausforderungen braucht es selbsttragende Lösungen, die die spezifischen Probleme, Möglichkeiten und Netzwerke des jeweiligen Ortes berücksichtigen.

Zum Ablauf: Nach einem Überblick über das Thema „StadtMachen“ mit seinen unterschiedlichen Facetten, geht es unter dem Titel „Quartiersentwicklung in Eigeninitiative“ um einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch in drei parallelen Foren. Dabei wollen wir die unterschiedlichen Modelle mit den Teilnehmern unter spezifischen Aspekten vertiefen. Wie lassen sich alternative Finanzen von Unternehmen, Bürgern, Stiftungen oder Vereinen für Gemeinwesenprojekte generieren und als verlässliche Bausteine einer tragfähigen Gesamtfinanzierung einbauen? Welche Potenziale bieten Genossenschaftslösungen sowie Business Improvement Districts für flächenbezogene Ansätze? Wie können gemeinwohlorientierte Immobilien und öffentliche Räume positiv auf die Nachbarschaft wirken? Anhand innovativer Praxisbeispiele wollen wir Möglichkeiten und Grenzen unternehmerischer Denkansätze in der Stadt- und Quartiersentwicklung ausloten.

„StadtMachen“ soll den Austausch fördern, zum Experimentieren anregen und Impulse für ein neues Denken in der Stadtentwicklung geben. Daher richtet sich die Veranstaltung insbesondere an Entscheidungsträger und Praktiker aus Verwaltung und Kommunalpolitik.

Programm

10:30 **Anmeldung**

11:00 **Begrüßungen und Einführung**

Christian Huttenloher, Generalsekretär Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V.

11:15 **Impulse**

StadtMachen – Wer? Wo? Wie? – Ein Überblick

Dr. Klaus Habermann-Nieße, plan zwei (Hannover), Vorstand STADT ALS CAMPUS e. V.

StadtMachen – Zivilgesellschaft und Kommune arbeiten zusammen

Lars Loebner, Stadt Halle (Saale), Fachbereichsleiter Planen
Oliver Brügge, Vorstand Montag Stiftung Urbane Räume (Bonn)

Wir machen Stadt – Bericht eines „Stadtunternehmers“

Andreas Krüger, Belius GmbH (Berlin)

13:00 **Mittagspause**

14:00 **Quartiersentwicklung in Eigeninitiative**

Thematische Vertiefung in drei Foren

A **„Neue Geldströme im Quartier“**

Inputs Geldströme für eine am Gemeinwesen orientierte Quartiersentwicklung neu denken und nutzen

Dr. Stefan Gärtner, IAT Institut für Arbeit und Technik (Gelsenkirchen)

Benedikt Altrogge, Branchenkoordinator Wohnen GLS Gemeinschaftsbank eG

B **„Flächenbezogene Finanzierungsansätze im Quartier“**

Inputs Business Improvement Districts und Quartiersgenossenschaften als Impulsgeber der unternehmerischen Quartiersentwicklung

Silvia Beckmann, Vorstand InWest eG (Dortmund)

Markus Pfeffer, Geschäftsführung BID-Seltersweg (Gießen)

C **„Immobilienentwicklung für die Nachbarschaft“**

Inputs Immobilien und Freiräume als wertsteigernde Bausteine einer chancengerechten Stadtteilentwicklung

Joachim Boll, startklar.projekt.kommunikation (Dortmund)

Oliver Brügge, Vorstand Montag Stiftung Urbane Räume (Bonn)

15:30 **Kaffeepause**

16:00 **StadtMachen – ein Kommentar**

Lars-Christian Uhlig, BBSR

16:30 **Perspektiven für die Praxis**

Podiumsdiskussion mit den Referenten der Veranstaltung

17:00 **Ende der Veranstaltung mit geselligem Ausklang**

Moderation: Marc Lucas Schulten, Thorsten Schauz, SSR

Warum StadtMachen?

>>> Für die Quartiersentwicklung müssen wir neben öffentlichen Mitteln weit stärker das Engagement, die Kreativität und die Gelder von Wirtschaft und Zivilgesellschaft einbeziehen. Dies braucht tragfähige Modelle und förderliche Rahmenbedingungen.
Christian Huttenloher, Generalsekretär Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V.

>>> Wir suchen nach Wegen, wie neue Stadtentwicklungsimpulse aus den Qualitäten des Quartiers selbst entstehen können. Hierfür brauchen wir ein anderes Denken.
Marc Lucas Schulten, Inhaber Schulten Stadt- und Raumentwicklung

>>> Alternative Finanzierungskonzepte in der Stadt- und Quartiersentwicklung sind in der Regel Ergebnis intensiver Beteiligungsverfahren. Für eine erfolgreiche Umsetzung sind daher – neben guten Ideen und wirtschaftlicher Tragfähigkeit – die Beteiligungsprozesse von zentraler Bedeutung.
Rainer Kalscheuer, Gebietsleiter Nordrhein-Westfalen, DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG